

Thomas Platter d.J. (1574-1628) : in England

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Neujahrsblatt / Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige Basel**

Band (Jahr): **192 (2013)**

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Thomas Platter d.J. (1574–1628)

In England

Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm: so etwa könnte man das Leben von Thomas Platter dem Jüngeren, Spross einer zweiten Ehe seines Vaters, auf einen Nenner bringen. Wie sein Halbbruder Felix unternahm auch er eine Bildungsreise: In Montpellier studierte er Medizin, dann führte ihn 1595 bis 1600 eine längere Reise nach Spanien, Frankreich, den spanischen Niederlanden und England. Und genau wie Felix brachte auch er es in seiner Vaterstadt zu hohem Ansehen und zu Ehren. Er erwarb den Grad eines Doktors der Medizin und wurde 1614 zum Professor der Botanik und wenig später zum Professor der Anatomie gewählt. 1623/24 bekleidete er die Würde des Rektors der Universität.

Londoner Eindrücke

Getreu der Platterschen Familientradition verfasste auch Thomas einen umfangreichen Reisebericht. Aufschlussreich ist insbesondere der Abschnitt über England. In Dover sah Thomas die faulenden Schiffsrümpfe der untergegangenen spanischen Armada, an der Themsebrücke die auf Spiesse gesteckten Köpfe hingerichteter Verräter und im neuen Globe-Theater die Shakespeare-Tragödie «vom ersten keyser Julio Caesare mitt ohngefahr 15 personen [...] gar artlich agieren [...]»¹

Beeindruckt zeigte er sich vor allem vom Besuch Londons: «Ist die hauptstatt in Engellandt, so fürtreffentlich gegen anderen englischen stetten zerechnen, daß man sagt, Londen seye nicht in Engellandt, sondern Engellandt seye in Londen, weil die fürnembsten englischen sachen in unndt bey Londen gesehen werden, also daß welcher Londen recht besichtiget sampt der königlichen hof allernechst darbey, darf käcklich sagen, er habe Engellandt woll erkundiget.»²

Eine eingehende Betrachtung widmete er den englischen Frauen, «welche mehrtheils blauwe, mit grauw vermischte augen haben, auch weiß undt hüpsch sindt, in Engellandt viel mehr freyheit als ettwan in anderen orten, wissen sich auch deßen woll zegebrauchen, dann sie in kleideren überaus prächtig, mehrtheils müeßig spatzieren gehen oder auf gutschen fahren, unndt mießen es die mannen ihnen gar woll lassen gefallen [...]»³

Höhepunkt der Englandreise war zweifellos der Einblick in die Hofhaltung Elisabeths I. in Richmond, wo Thomas Platter Zeuge der fast abgöttischen Verehrung des Volkes für seine Herrscherin wurde: «Wie sie auf einem gang zum fenster in hoff hinus ihr volck besahe, fulen sie alle mitt einander im hoff auf ihre knyen zu boden nider, unndt sprach sie auf englisch zu ihnen: God bles mi piple! daß ist: Gott segne mein volck. Unndt schruwen sie alle mitt einander hinwider: God save the Queen! daß ist: Gott heilige die königin, unndt bliben so lang auf ihren knyen still ligen, biß sie ihnen mitt de handt ein zeichen gabe, daß sie solten aufstehen; daß thaten sie mit größister reverentz, alß sie konten. Dann daß ist einmahl gewiß: die Engellender hulten sie schier nicht allein für ihr königin, sondern auch für ihr gott.»⁴



Zeichnungen von Thomas Platter im Manuskript seiner Reisebeschreibungen, «Bürgerweib von London» und «Bürgermeisters Weib von London».

Sein kritischer Blick auf Elisabeth ergab die folgende Schilderung: «Sie wahre bey dem aller köstlichsten außgezieret, in einem gantz weiß, atlißen, mitt goldt gesticktem stuck, hatt ein gantzen paradiß vogel für ein federposchen vornen auf dem haupt, mitt köstlichen edelgesteinen allenthalben versetzt, truge ein schnur von überauß großen, runden perlinen am hals, hatt auch stattliche hendschu unndt köstliche ring darüber an. In summa, sie wahre auf daß allerköstlichest außgezieret, unndt ob sie schon damahlen 74 jahr alt wahre, scheineth sich doch noch zimlich jung geschaffen, als wann sie nicht über zwentzig jahr alt seye. Sie hatte ein gravitisch königlich ansehen, unndt regieret, wie obgemeldet, ihre königreich mitt großer bescheidenheit in erwünschtem friden, glükseligkeit unndt gottesforcht, hatt ihren widerwertigen mitt göttlicher hülff unndt beystandt biß hero woll zu begegnen gewüst, wie deßen alle historien zeügnuß geben, unndt ob man ihren

schon oft mit gift unndt viel listen nach dem leben getrachtet, hatt sie doch gott yederzeit wunderbahrlicher weiß erhalten.»⁵

Anmerkungen

- 1 Thomas Platter d.J.: Beschreibung der Reisen durch Frankreich, Spanien, England und die Niederlande 1595–1600, herausgegeben in 2 Bänden von Rut Keiser, Basel: Schwabe, 1968. Der Teil über England findet sich in Band 2, S. 773–872, hier S. 791.
- 2 Ebd., Band 2, S. 779.
- 3 Ebd., Band 2, S. 814.
- 4 Ebd., Band 2, S. 867.
- 5 Ebd., Band 2, S. 827f.